

Thomas Baumhekel

crumbled characters

Die künstlerisch vielfältigen Wege und Werkgruppen von Thomas Baumhekel (* 1963) waren bisher in Ausstellungen in Sachsen, Berlin, Frankfurt am Main, Rotterdam oder Tokio zu sehen und sind unter anderem im Dresdner Kupferstich-Kabinett oder im Frankfurter Ostasiatischen Museum vertreten. Seit drei Jahrzehnten beschäftigt er sich mit Schrift- und Zeichensystemen, mit Mythen, mit der Natur und geht dabei radikal subjektiv vor. Fundaschen wie Papiere, Treibholz; kyrillische und asiatische Schriften; literarische Textbausteine setzt er durch seinen Pinsel in ungeahnte Beziehungen. Auf Malgründen lässt er Verse wild-gezügelt Gestalt annehmen. Sinnreiche Zeichenfolgen liegen auch seinem jüngsten Schaffen zugrunde.

Aus Löbau kam Baumhekel an die Dresdner Kunsthochschule, wo Günter Horlbeck sein Lehrer war. An Schriftzeichen – characters – interessieren ihn Bildhaftigkeit und Ausdrucksgehalt. Er schuf mit ihnen eindrucksvolle Schriftbilder – die er nun übermalte. Das Erzeugen wie ihr Auslöschen, das Gehen über sie hinweg zu neuen Bildwelten, sind dabei gleich bedeutsam. Jahre nach ihrer Entstehung beraubt der Künstler seine Schriftbilder ihres Status' als Kunstgegenstände und nutzt sie als Grundlage für neue Serien.

So entstanden die aktuellen Gemälde in einem über Jahre andauernden Prozess: Die characters scheinen durch jüngere Malschichten hindurch; doch plötzlich flammt eine orangefarbene Sichel über ein Schriftfeld! Rosa Fle-

Gemurmel der übermalten Schrift? Resultate der Drehbewegung der Hand mit dem breiten Pinsel? Ein Klopfen von der Leinwand her an unsere Farbrezeptoren?

Nach dem beherrschten Setzen des Pinsels kommt eine ruppige Energie ins Spiel, Spachtelhebe, die zerstören und erneuern. Darin gewinnt der Wille Gestalt, auch sich selbst als Künstler neu zu erfahren, neue Kräfte – in diesem Fall die der klaren Farben – zu erwecken und auszuloten.



Thomas Baumhekel, crumbled characters, 2020, Öl auf Hartfaser. Besitz des Künstlers.

cken über Braun und Schwarz, Tupfen in Gelb oder Lila wehen über den Untergrund. Beeinflusst vom Fortgang der darunterliegenden Zeichen bilden diese Farbeignisse ihren eigenen Rhythmus. Ja, sie erscheinen selbst als – nur geringfügig voneinander abweichende – Zeichen. Was bedeuten sie über dem

Sowohl beim kalligrafischen Setzen der Schriftzeichen wie beim Ziehen, Schieben und Drehen des Spachtels während des Farbauftrags ergibt sich ein Zugleich von Rauheit und Zartheit. Die Strenge der selbstgesetzten Rahmenbedingungen von Format, Zeit und Bildaufgabe und kalkulierter Zufall wirken darin zusammen. Dass sie damit eine vitale sinnliche Dimension gewinnen, erschließt sich vor den Bildern von selbst. ■

Dr. phil. Anke Fröhlich-Schauseil

Ausstellung im Erdgeschoss und im Foyer der 4. Etage der Sächsischen Landesärztekammer

(Achtung: Derzeit ist die Sächsische Landesärztekammer für den Besucher-verkehr geschlossen. Aktuelle Informationen unter www.slaek.de)
22. April bis 2. Juli 2021, montags bis donnerstags 9.00 bis 18.00 Uhr, freitags 9.00 bis 16.00 Uhr